

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 21 (1931)

**Heft:** 34

**Rubrik:** ds Chlapperläubli

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Erscheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Verlag der „Serner Woche“, Neugasse 9, entgegengenommen.

### Hyspa-Rekorde.

Das hüpf und hopft gewaltig  
Im „Hyspa-Stadion“,  
Gibt manchen Wunderbecher  
Und Lorbeerkrantz zum Lohn.  
Man schlägt da viel Rekorde,  
Zu Fuß, zu Rad, zu Rad,  
Mit Autos, klein und zierlich,  
Und Autos, riesengroß.

Man ringt und schwingt und kraftet  
Und schwerathletift viel,  
Man läuft mit der Staffette  
Behende an das Ziel.  
Man fußballt, handballt, torballt  
Und saalradballt mit Chic,  
Schafft neue Weltrekorde  
In leichter Athletik.

Man reitet auf der Rennbahn,  
Nimmt manches Hindernis,  
Concoursyippau! elastiisch,  
Mit Schneid und großem Schmiss,  
Man segeljachtrackett  
Am Hyspa-Thunersee,  
Und treibt die Yachtrekorde  
Gewaltig in die Höhe.

Man boxt selbst in der Hyspa  
Ganz international,  
Und macht Knock out Rekorde  
Im großen Hyspa-Saal.  
Kurzum, es gibt Rekorde  
Bei jedem Schritt und Tritt,  
Dram wird auch Weltrekord wohl  
Das — Hyspa-Defizit. Oha.

### Mi brucht nüd nach Amerika.

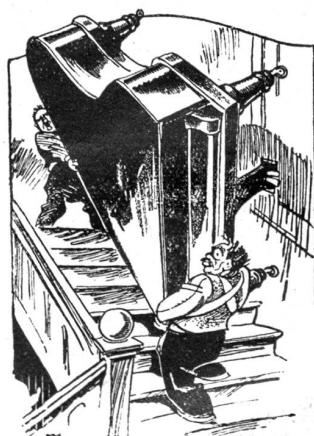
Der Kari Fröhlech isch jih en alte Ma,  
wo nume no ume trappelet, wenn d'Sonne ganz  
warm schint und süsch im Huus vo sim Schwigersuhn  
am Fänfchter sitzt und tubädet. Das chan  
er no stundelang, und es sig scho vorcho, daß  
öpper d'Fürwehr alarmiert het, wil si gmeint  
hei, es brönni, so si Rouchwule zwüsche de  
Fuchsjabstöd usc gschwalle. Das het der Kari  
glächeret und er erzellt mit Bergnäge, wi-när  
gläunet heig, wo ne Fürwehrler mit em züchte  
Schluch zur Stubetüre i do sig. Sider wüsse  
alli Nachbare, was das Räuchli z'bedüte het  
und alli Freunde und Bekannte bringe an Fröhlech  
Kari Tubadpäddli. Er seit, er chönnt män-  
gisch fäsch ha husiere dermit!

E so beschauehet hets dä Ma nüd immer  
gha. Als chlis Buebli isch er jahrelang am  
früeche Morge mit der Muetter ga der „Azeiger“  
vertrage. Bersch het si ne im Wägeli mitgno,  
speter isch er näbere här gsprunge mit sine  
churze Buebeinli und no es paar Jahrli druf,  
isch er aleini vo ein Huus i ds andere ga  
d'Blettli a d'Hustüre stede, denn d'Lüt si ja  
sälte us gsi. Wenn di andere Buebe verschlafe  
i d'Schuel cho si, het är scho fei e dli e Wäg-  
hinder sech gha. Das isch allwäg d'schuld gsi,  
daß er de so usgwedt und vergnüegt em Lehrer  
zueglost het und so gueti Zügnis heibracht het.  
Daheime isch eis Schwösscherli um z'andere  
aglanget, immer nume Meitschi, trohdäm der  
Kari so grüsli gärn es Brüderli gha hät.  
Er het gomut, Brei ghochet, Windle gschwänkt,  
Wedele gmacht, Gmüs gesetzt im Gärtli und  
isch derbi immer zfride gsi. Wo du em Batter  
us em Bouplaz e Trämel us z'Bei gsalle-n-  
isch, daß er nume no zhtewis het chönne schaffe-

und z'Gäld im Gommodeschubläddli geng we-  
niger worden-isch, het der Kari no zum Blettli  
vertrage es anders Pöschli agno. Er het  
Blueme vertreit us em Bluemelade a der hin-  
dere Gaß. Jede Abe isch er no i alli Himmels-  
richtige gschidt worde; aber er het mängs Fräntli  
verdieneit derbi und das isch ja schliechle  
d'Houptsach gsi. Bald isch du Zyt cho, wo-n'er  
sech het mües entschließe, was nach der Schuel-  
zyt ga soll. Er het eigetech fasch nie der Wy-  
gha drüber nache z'dänle. Wo der Lehrer gmerkt  
het, daß dä usgwedt Bürschli no so im Un-  
gwisse-n-isch, het er ihm dli welle hälfte und  
ne welle i nes Lehrerseminar stede. Das wär  
ja schön und quei gsi, aber es wär dli lang  
gange bis zum Verdiente und wil grad es  
sächts Schwösscherli isch i der Wiegle gläge  
zu der Zyt, hets halt gheize: so gli wi müg-  
lech hälfte verdiene. Der Stärnewirt het grad  
e Bursch gschickt für Gschirr abzwäsche und sisch  
überal z'hälfte. Der Kari isch iträte und het  
zwoi Jahr Gleiser puht und Mässer und Schueh  
und Tische und Teppiche und olls was me  
nume ha dänle. Er hets zletscht grüsli quei  
chönne und der Stärnewirt het ne nüd gärn la-  
ga. Aber e Gschirr, der Hotelier us em Grand  
Hotel in Lugano, het ne gfragt, ob er nüd bi  
ihm wetti z'doche lehre, er dönnnt grad so ne  
tifice Jüngling bruche. Das het ne verwändt  
glüschtet und trohdäm si ne deheimer häfte nötig  
gha und d'Schwösscherli sächstimmig grännet hei,  
wo-n'er furt isch, het er der Gump gmacht  
ännet e Gotthard und het bald e Photographie  
hei gschidt, wo-n'er mit schneewhitem Gwand  
als Hoch druff isch gsi. Wohl, das het du  
jini Lüt gfröit und d'Muetter het geng gesiet,  
us em Kari gäbs öppis. Vo Lugano isch er  
nach Luzärn, vo dert nach Straßburg und zu  
gueterletscht isch er Chudichef worde z'Gäns  
unde. Dert het er du o ds Röseli Brügger  
lehre lenne. Lehre lenne ha me zwar nüd säge,  
si si scho zäme i d'Underwissig, aber emel gärn  
überho hei si sech ersch z'Gäns, wo ds Röseli  
a me ne grüsige Heiweh une gworggett het.  
Der Kari het ihm du e Stell verschaffet als  
Saaltochter und jih hei si du gli chönne hü-  
rate und eisach im Hotel blibe, da hets ja nüd  
so viel Hüratsguet brucht, wi öppi bi andere  
Lüt. Eis Fräntli um z'andere hei si uf d'Syte  
ta und scho es rächts Schübeli binenand gha,  
wo der Batter Fröhlech gtorbe-n-isch. Jih het  
halt der Kari wider deheimer müeze hälfte und  
luege, daß jedes vo de Meitschi öppis het  
chönne lehre. Di zwoi junge Lüttli hei vo vorne  
agfange und gschaffet wi d'Rösser. Zähe Zchr  
druf abe isch es Meiteli cho und zu glicher  
Zyt hei d'Finane glängt, für e Gschithof  
„Bäre“ z'Waldwyl z'house. Das isch e Fröid  
gsi. Mi het grad chönne gseh, wi si das Zügg  
hei use bracht. D'Vit us der Stadt si do für  
sim Fröhlech Kari Fördli zässle und i de  
letschte Jahr si gwüsz mängisch zähe, zwäng  
Auto vor em Huus gstande, wo hungrig Lüt  
bracht hei. Z'Dorli isch zu me ne nätte, adrette  
Töchterli usgwachse und es isch nüd lang gange,  
so si di junge Herre mit doppeltem Fröid cho,  
erschenten väge de Fördli und zwöötens wägem  
Dorli. Geng schöner het me der „Bäre“ us-  
baut. Wo me e Saal mit ere Büni gmacht  
het, isch em Fröhlech Kari e große Troum  
in Erfüllung gange. Es isch eine vo sine

schönste Tage gsi, wo der Gsangverein „Ein-  
tracht“ dä Saal igweicht het und us der Büni  
„Roland, der feurige Ritter“ usgfuehrt worde-  
n-isch. Si Trou het sech nümme lang fölle  
fröie mit ihm. I der zügige Wöschchudi het  
si sech erchelt und chum es paar Tag druf  
het me se us e Fröidhof übere treit. Jih isch  
du z'Dorli i ds Gschirr gläge. Der Batter het  
dli der Verleider gha. Was het er no fölle  
ohni z'Röseli? Geng besser isch z'Geschäft gloffe,  
geng gröber isch z'Guehaber vom Kari Fröhlech  
us der Bank agwähle. Zwoi Jahr nach Muett-  
ers Tod het z'Dorli der Tierarzt għuratet  
und mit schwärem Härze het der Batter der  
„Bäre“ verhōuft. Es isch ihm scho dli en  
Enttūsigh gsi, daß sech nüd e Schwigersuhn  
għundet het als Nachfolger, aber was wott me,  
alls ha me nüd ha. Der Bärewirt het, was  
me seit, sis Schäfli am Trohene. Zwo vo sine  
Schwösscherli si frueh gtorbe und die andere  
hei o ihres Usłomme, dank em Brüder, wo  
nie eis vergässet het. Der Kari sitzt am Fänfchter  
und liegt gäge Bäre-n-übore. Alles għennt er,  
wo dert ine und ufe geit und mänge-n-alte  
Stammgasqħi għummet i ds Tierarzħhus übere,  
für em alle Bärewirt d'Hand z'drude. Er het  
zwoi Grohsħinder, es härgis blonds Röseli  
und e stramme Wernerli. Beidi sitze stundelang  
bim Grohsħwalter us der Lähne vom Totol und  
loje, wi-n'er erzellt oder mit hrächeliger Stim  
allied Lied singt. Mänge ġummet oppe zue-n-ihm  
für irgend e Rat z'hole und geng seit er de  
junge Lüt: „Arbeite muesch me und no einisch  
arbeite. Mi brucht nüd nach Amerita für us  
e ne grüne Zweig z'cho.“ Fann.

### Humor.



„Sagtest du etwas, Karl?“  
„Ja, ich sage, ich ziehe die Geige dem Flügel  
vor.“

Unbedacht. Vereinsvorsitzender: „Wie  
Ihnen schon bekannt sein wird, meine Herren,  
ist unser Mitglied Stanislaus gestern abend  
leider viel zu früh von seinem langjährigen  
Leiden erlöst worden.“ \*

Der Praktiker. Malerin: „Sie haben  
wohl nichts dagegen, wenn ich hier in Ihrem  
Erbsenfeld male?“ — Bauer: „Nein, ich wollte  
soeben ohnehin eine Vogelscheuche aufstellen.“